

# Buchbinder-Zeitung.

Organ zur Vertretung der Interessen der Buchbinder, Portefeuillier, Album-, Etuis-, Cartonnagen-Arbeiter  
Finiierer etc. und deren Hilfsarbeiter.

Erscheint wöchentlich. Abonnementspreis für Nichtmitglieder 0,75 Mark pro Quartal excl. Bestellgeld. Man abonniert bei allen Zeitungs Expeditionen und Postanstalten, sowie in der Expedition: E. Söhler, Stuttgart, Bopsestr. 9, IV. Inserate pro 3spaltige Petitzeile 20 Pfg., für Verbandsangehörige 10 Pfg.

Nr. 40.

Stuttgart, Sonnabend, den 5. Oktober 1889.

5. Jahrg.

## Zug nach Stuttgart fernhalten!

### Die Umwandlung der Großindustrien in Aktien-Gesellschaften.

„Der Arbeiter muß sich und fühlt sich unter der Herrschaft der Aktiengesellschaften viel „wohler“ als unter der Herrschaft der Einzelunternehmer!“ Diesen Ausdruck eines „scheinbar wohlwollenden“ Geschäftsführers zitiert in Nr. 34 unserer Zeitung an leitender Stelle unser „W. L.“-Mitarbeiter in dem Artikel: „Die Aktiengesellschaften und die Arbeiter.“

Unsere Absicht ist es nun zwar nicht, zu untersuchen, unter welcher Unternehmerform es dem Arbeiter „wohler“ ist, ob unter dem Regiment des Einzelunternehmers oder unter dem der Aktiengesellschaften, allein um zum eigentlichen Thema, zur Umwandlung der Großindustrie in Aktiengesellschaften, zu kommen, ist es zum Teil notwendig, bei der aufgeworfenen Frage zu verweilen? Da heißt es nun vom Artikelschreiber: Scheinbar ist der (am Kopf stehende) Satz richtig, aber auch nur scheinbar. Als Beweise für die Unrichtigkeit des Satzes stellt nun W. L. fest, daß der Einzelunternehmer auf den Arbeiter als Menschen viel mehr Rücksicht nehme, hergeleitet durch unzählige Berührungspunkte, gemeinsame Lehrzeit, Gesellen- und Wanderzeit u. s. w. Der Einzelunternehmer besitze bei dem Kopfe auch noch ein Herz! Dies fehle den Aktiengesellschaften, da gebe es auf der Generalversammlung nur Köpfe, welche rechnen, wieviel es Dividenden gibt &c.

Wir wollen nun zugeben, daß es Einzelunternehmer gibt, welche Anteil nehmen an den Leiden und Freuden ihrer Arbeiter, welche Verständnis an deren Wünschen bekunden und deren Berechtigung zugeben. Dem gegenüber steht jedoch wiederum die große Masse derjenigen Einzelunternehmer, welche jene guten Eigenschaften nicht besitzen, und welche kein „Herz“ trotz der unzähligen Berührungspunkte mit ihren Arbeitern, für deren Wünsche und Leiden haben, wie es wiederum viele Aktiengesellschaften gibt, wo deren Direktoren außer dem „Kopf“ auch noch ein „Herz“ besitzen und dieses, wenn auch nur in beschränktem Maße, für die Forderungen der Arbeiter sprechen lassen.

Weiter sagt W. L.: „Es kommt aber noch ein anderes Moment hinzu, was die Stellung der Arbeiter beim Privatunternehmer doch noch etwas annehmbarer erscheinen läßt. Bei allen Vorkommnissen im Gesellschaftsleben verkehrt, wie schon hervorgehoben, der Arbeiter mit dem Arbeitgeber direkt, letzterer hat eher einen Ein-

blick in das ganze Geschäft, ist also auch vorzuziehen, wenn es sich um Angelegenheiten handelt, die den Arbeiter betreffen, als der Direktor einer Aktiengesellschaft.“

Nach unserem Erachten ist es gerade „der direkte Verkehr des Arbeiters mit dem Arbeitgeber“, welcher diesen jaghaft in seinen Forderungen macht, wohingegen bei den Aktiengesellschaften der Geschäftsführer als vermittelnde Person eintritt und, in den meisten Fällen aus dem Arbeiterstand selbst hervorgegangen, bei weitem nicht so unnahbar ist wie der Prinzipal.

Wollten wir jedoch in dieser Frage bestimmte Schlüsse ziehen, so müßten umfangreiche Erhebungen stattfinden. In beiden Fällen lassen sich keine bestimmten Regeln aufstellen, es werden immer Ausnahmen stattfinden. Kommen wir zum eigentlichen Thema zurück. Jedem, die wirtschaftlich-soziale Entwicklung beobachtenden, stellt sich die immer mehr sich ausbreitende Institution der Aktiengesellschaften als eine wichtige Phase in eben dieser Entwicklung dar. Wir erkennen darin jene große entwicklungsgefehlte Notwendigkeit, welche unaufhaltsam zu immer größerer Einigung in der Produktionsform drängt und wovon wir, wie ja an dieser Stelle in letzter Zeit des öfteren erwähnt, in der Koalition Kröner-Spemann-Cotta-Schönlein ein lehrreiches Beispiel besitzen.

Die Großwirtschaft bleibt beim Einzelunternehmer nicht stehen; die kapitalistische Konkurrenz treibt die Unternehmer zur Assoziation, zur Verbindung ihrer Kapitalien Zweck vorteilhafterer Produktion in den Aktiengesellschaften. Es wird damit eine höhere Dekonomie des Gebrauches der materiellen und geistigen Güter und der Arbeitskraft erzielt, gegen welche die Einzelunternehmung auf die Dauer sich nicht behaupten kann.

Nichts liegt uns jedoch ferner, als behaupten zu wollen, daß die Produktionsform der Aktiengesellschaften dauernd befriedigende soziale Zustände schaffen wird, eher wird das Gegenteil der Fall sein. Wir möchten die Aktiengesellschaften als Lehrmeister für die Produktionsform der Zukunft, für die Arbeiter und angewandt durch die Arbeiter, bezeichnen.

Die kapitalistische Wirtschaftsordnung braucht nicht „gewaltsam gestürzt“ zu werden, wie blöde Thoren und feile Demunzianten behaupten, sie überwindet sich selbst und den letzten folgenschweren Schritt dazu thut sie durch Ausbildung und Ausbreitung der Aktiengesellschaften als dominierende Produktionsform. Diese Form aber wird ihren bestimmten Abschluß finden in der freien berufsgenossenschaftlichen Organisation der Arbeit.

## Korrespondenzen.

**Stuttgart.** Nicht über die Bewegung hiesiger Orts speziell zu berichten ist heute meine Aufgabe, sondern einige Vereinsnachrichten zu geben. Der zeitlichen Reihenfolge wegen beginne ich mit dem Stiftungsfest, das wir am 1. Sept. feierten und von dem wir sagen dürfen, daß es zu aller Zufriedenheit ausfiel, auch in finanzieller Hinsicht, da wir insgesamt mit dem „Guten Montag“ im Gegensatz zu andern Jahren (mit 70—90 M.) ein Defizit von nur etwas über 10 M. hatten. Auch durch Anwesenheit von fünf unserer auswärtigen Kollegen und Mitglieder in Göppingen wurden wir beehrt, sowie in hervorragender Weise auch dadurch, daß unser einziger schwäb. Bruderverein, Reutlingen, durch eine Anzahl seiner Mitglieder offiziell vertreten war, die Gruß und Glückwünsche persönlich überbrachten. Möge es den Kollegen bei uns gefallen haben, wir erhielten durch mündl. Austausch den Eindruck, daß der Verein Reutlingen ein würdiges Mitglied in der Kette der Vereine ist und bleibt. Durch Glückwunschschreiben und Telegramme wurden wir von fast sämtlichen Brudervereinen und auch von einzelnen Kollegen erfreut; und erlaube ich mir, allen freundl. Sendern Namens des Vereins unsern aufrichtigen Dank abzustatten.

— In der Versammlung am 31. August hielt uns Herr Stern einen Vortrag über „Giordano Bruno“, dessen Lebenslauf und Wirken der Vortragende eingehend behandelte, was viel des Lehrreichen und Bisswertigen enthielt. Redner führte uns noch besonders den Umstand vor Augen, daß jüngst Giordano Bruno, dem hart verfolgten und lebendig verbrannten Vorkämpfer des Pantheismus, in Rom, im Angesicht der Hofburg seiner Gegner, ein Denkmal gesetzt wurde, und schließt daraus auf die Möglichkeit, daß gleiches auch noch einst den Vorkämpfern der Sache der arbeitenden Klasse wiederfahren könne. — Unter verschiedenem wurde noch der Bewegung gedacht, darunter auch der Schluß der vorigen Vereinsnachrichten (s. Nr. 35) einer Kritik unterzogen, die zu entscheiden hier nicht der Ort ist, überlassen wir es der Zeit. — Von der Versammlung am 14. Sept. ist zu berichten, daß bei dem Punkt „Unsere Forderungen“ ein Antrag angenommen wurde, demselben die Forderung eines Minimallohnes von 16 Mk. anzufügen, und für dieselbe in der öffentl. Versammlung, die am 15. Sept. stattfindet, einzutreten. Die Motive zu rekapitulieren ist unbedingt überflüssig, sie wurden auch in unserer Zeitung des mehrfachen mitgeteilt.

**Stuttgart.** (Bewegungsbereich.) Mit wahrhaftem Stolz blicken wir auf die Versammlung vom 27. Sept. zurück, noch nie war ein solcher Andrang, der zeigt, welches Interesse die Mitgliedschaft in dieser Zeit gewinnt. Ueberhaupt übt die Bewegung einen tiefgehenden Einfluß

aus, der dadurch ersichtlich, daß sich im Laufe der letzten Wochen gut 70 Kollegen neu anmeldeten. Die Tagesordnung der letzten Versammlung war: Der gegenwärtige Stand unserer Bewegung. Herr Föhler teilt die Vorgänge der letzten Woche mit und fordert die Kollegen auf, Situationsberichte aus ihren betr. Werkstätten zu geben, was geschieht und wonach die Situation im allgemeinen eine sehr gute ist. Bis auf verschwindende Ausnahmen haben die Kollegen die Versuche ihrer Prinzipale, sie von der Allgemeinheit abwendig zu machen, um einzelne Abmachungen zu treffen, energisch zurückgewiesen. Allerdings wurde konstatiert, daß eine bedeutende Werkstube schwankt, doch sei auch hier ein Abfall unwahrscheinlich. Von Herrn Dietrich wurden darnach in längerer martiger Rede alle Eventualitäten, auch die des Streiks, erwogen. Der Schwerpunkt der Sache sei der: wie durch mündliche Ausdrücke und aus der in voriger No. enthaltenen Zuschrift der Prinzipale hervorgeht, billigen die Meister unsere Forderungen je nachdem zum größeren oder kleineren Teil, nur verschmähen sie, mit dem mit unserer Vertretung betrauten Bureau zu unterhandeln. Es sei das eine Ignorierung unserer selbst und entschieden zurückzuweisen. Sollten also die Meister wie seither verharren, so provozieren sie selbst den Streik, wenn sie die friedlich entgegengehaltene Hand zurückstoßen. In diesem Fall könnten wir getrost in den Streik eintreten, der Sieg sei schon in den ersten 8 Tagen unser, dadurch ermöglicht, daß wir die öffentliche Meinung für uns befähmen. Weiteres zu berichten ist nicht notwendig, denn die nächste öffentliche Versammlung findet bereits Donnerstag den 3. Oktober statt, dort werden die Würfel fallen, die Ereignisse diesen Bericht weit überholen.

**Braunschweig.** Eigentlich lohnt es sich gar nicht der Mühe, einen Bericht über das hiesige Vereinsleben zu geben, welches auch der Grund ist, daß wir so lange Zeit nichts von uns haben hören lassen, denn die Versammlungen waren immer sehr schwach besucht. Jetzt hat es ja den Anschein, als ob sich unsere Verhältnisse etwas bessern wollten und einige Kollegen sich mehr für die gute Sache begeistern, was ja auch sehr nötig und wünschenswert ist. Zunächst soll also auf Grund der Generalversammlung vom 28. August d. J. den Kollegen ein Bild vom hiesigen Verein gegeben werden, so gut es eben möglich ist. Auf der

Tagesordnung standen folgende 3 Punkte: 1. Vorstandswahl, 2. Kassenbericht über das II. Quartal, 3. Verschiedenes. Die Vorstandswahl wurde durch die Abreise des bisherigen Vorsitzenden, Kollege Spaltmann, bedingt. In gedachtem Kollegen verliert der hiesige Verein ein sehr thätiges Mitglied, welches es an Anregung zur Hebung des Vereinslebens nicht fehlen ließ. Wir können deshalb nicht unterlassen, Kollege Spaltmann unseren Dank und Anerkennung auszusprechen. Der Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Vorsitzender Kollege Liebert, Stellvertreter Brückner. Kassierer W. Turmle. Schriftführer Schulze. Revisoren die Kollegen Brückner und Schulze. Der Kassenbericht bringt folgendes Resultat: Mitgliederzahl 10 am Schluß des Quartals, Kassenbestand Mk. 14.15. Unter Verschiedenem wurde die Frage des Lokalwechsels angeregt, wir hatten nämlich im Bayrischen Hof ein unseren Zwecken sehr wenig entsprechendes Lokal, da wir unsere Versammlungen Mittwochs abzuhalten genötigt waren und dies für uns ein sehr ungeeigneter Tag war. Im Rheinischen Hof haben wir nun ein unseren Anforderungen entsprechendes Heim gefunden, wo wir unsere Versammlungen jetzt Sonnabends abhalten können, der Umzug ist auch bereits schon ausgeführt. NB. Recht bezeichnend für die Gesinnung der hiesigen Kollegen ist, daß sie bei den hiesigen schlechten Verhältnissen, denn der Durchschnittslohn beträgt 12—13 Mk., noch einen Buchbinder-Vergnügungsklub gegründet haben, mit dem Zweck, Kollegialität zu fördern, welches dadurch erreicht werden soll, daß recht viele Vergnügungen veranstaltet werden sollen, um Gelegenheit zu haben, das viele Geld wieder los zu werden. An die Unterstützung der reisenden Kollegen denkt jedoch niemand. Das ist so recht bezeichnend für die hiesigen Verhältnisse.

**Breslau.** Unser Verein hielt 2 Versammlungen ab, welche sich seitens der Kollegen einer ziemlich guten Beteiligung erfreuten und zwar am 14. Sept., bei welcher Gelegenheit Kollege Bornemann vom Verein Liegnitz referierte, wofür ihm an dieser Stelle der Dank der Kollegen abgestattet sei. — Nachdem Kollege Bornemann uns die Gründe aus Liegnitz übermittelte, legte derselbe die Ziele und Bestrebungen des Verbandes klar. Anschließend an den Artikel unserer Zeitung „Was will das werden?“ kam derselbe zu dem Schluß, daß eine Organisation an hiesigen Orte dringend geboten sei, zumal die Lohnverhältnisse viel zu wünschen übrig ließen. Sehr treffend schilderte Kollege Bornemann die Beweggründe, welche die Kollegen veranlassen, sich vom Verein fernzuhalten, indem die Kollegen noch nicht aufgeklärt seien über die wahren Ziele und Bestrebungen des Verbandes; er betonte, daß politische Tendenzen uns gänzlich fremd seien, hingegen gebiete es die Pflicht gegen uns selbst, gegen unsere Familien und Kollegen, mit ganzer Seele für die Organisation einzutreten, um bei der heutigen Produktionsweise und Maschinenteknik auch als Menschen leben zu können. Ferner nimmt Kollege Bornemann Bezug auf das Circular an die Prinzi-

pale und legt klar, daß wir vor Streiks wenig zu hoffen hätten, sondern mit offenem Visier auf gütlichem Wege eine Einigung mit den Arbeitgebern anzustreben suchen. Nachdem genannter Redner zu wiederholten Malen die Kollegen aufforderte, sich dem hier bestehenden Unterstützungsverein anzuschließen, beendet er unter Beifall seinen 1/2stündigen Vortrag, welcher bei allen Kollegen den besten Eindruck hinterließ. Mit einem Hoch auf die Organisation schließt die Versammlung, nachdem beschlossen, am folgenden Tage einem Kollegen die letzte Ehre zu erweisen. — Am 22. Sept. beschäftigte sich die Versammlung mit der Art und Weise, wie wir den Prinzipalen gegenüber unsere Forderungen vertreten sollen, und wurde der Vorschlag, sich mit dem Gesellenausschuß in Verbindung zu setzen, nicht für zweckmäßig befunden, sondern beschlossen, an den Obermeister der hiesigen Innung das Gesuch zu richten, daß der Verein zur Quartalversammlung Vertreter der Gehilfen beordern kann, welche eventuellen Beschlüssen über die den Meistern vorgelegten Forderungen beizuhelfen und die Interessen der Gehilfen vertreten können. — Von einer öffentlichen Versammlung soll vorderhand noch abgesehen und erst die Entscheidung der Meister erwartet werden, hingegen jeder darnach streben, dem Verein Mitglieder zuzuziehen. — Seitens des Vorsitzenden Conrad wurde anfangs der Versammlung betont, daß sich 15 Mitglieder dem Verein neu angeschlossen und begrüßte derselbe in ihnen zum Teil alte Kollegen, welche auch früher eifrig für uns gute Sache thätig waren. — Es erfolgte die Behebung erledigter Ämter und ergab die Wahl: als Revisor Kollege Herberg, als Revisoren die Kollegen Puls und Schöber, welche ihre Ämter dankend annehmen und versprechen, sich der Sache voll und ganz zu widmen. Kollege Conrad hofft, daß der Verein in ihnen eine kräftige Stütze erhalten hat und ermahnt nochmals zu angespornter Thätigkeit aller Kollegen für unsere Sache. — Große Heiterkeit erregte beifolgende Annonce, welche sich in einer hiesigen Tageszeitung befand, welche zur Genüge beweist, daß auch die Innungsmeister Hunger leiden: „Es kommt Kaiser Wilhelmpr. 3 wirklich nicht so viel Geld ein, um viel annonciieren zu können, darum glauben Sie lieber einen Annonce. Meine Buchbinderei braucht Arbeit, meine Papierhandlung Käufer. R. Gortwald, Kaiser Wilhelmpr. 3, Buchbinderei und Papierhandlung.“ Bei Sang und zwangslösem Gespräch endete die Versammlung um 1/212 Uhr. — d.

**Erlangen.** Wie die Kollegen aus der vorigen Nummer ersehen haben, ist es uns schlecht mit unserer öffentlichen Versammlung ergangen. Viele Kollegen sprachen sich vorher aus, fest an dem Verein zu halten, wenn da kommen möge, was da wolle, und wie es so weit war, daß sie gemaskert wurden, da sank ihr Mut und meldeten sie sich ohne weiteres vom Verein ab. Hätten diese fest zusammengehalten, so wären sie auch heute noch beim Verein, denn 8 Mann die können schon in einer Werkstatt etwas durchsetzen, zumal in jener, wo selbige beschäftigt sind. Ueber den Verlust sehen wir uns genötigt, die übrig geblie-

## Aus dem Leben und Verkehr Chiles.

(Festsetzung für die „Buchbinderzeitung“.)

(Fortsetzung.)

Die Schifffahrt ist sehr bedeutend: Was die Seeschifffahrt anbelangt, sind eingelaufen 1627, ausgelaufen 1652 Schiffe. Küstenschifffahrt: Eingelaufen 6235, ausgelaufen 6387 Schiffe. Der Import des Jahres 1888 betrug 48 630 862, der Export 59 544 958 Peso. Telegraphenbureau gibt es in Chile 313. Länge der Linien 17 023 Kilom., davon sind 11247 Kilom. staatlich, und 3386 Kilom. unterjenseisches Kabel, welches privat ist. Postanstalten gibt es 482. Beförderung im J. 1887: 38 880 461 Sachen. Eigentümlich ist die Art der Beförderung von Briefen etc., nämlich durch Briefträger ohne jedes äußere Abzeichen, welche alle ihren Dienst zu Pferde besorgen. Diese Einrichtung ist meiner Ansicht nach nicht ganz unpraktisch, namentlich für die Beförderung von Postfächern in entlegenen Stadtvierteln. Um den Lesern auch ein Bild vom Militärwesen Chiles zu geben, werde ich den Stand vom Jahre 1888 anführen. Armee. A. Aktives Heer. Generale 12, Obersten 29, Oberstleutnants 84, Majors 137, Hauptleute 298, Leutnants 400, zusammen 960 Offiziere. Infanterie 8 Bataillone, Kavallerie 3 Regimenter, Artillerie 2 Regimenter 1 Bataillon, Ingenieurkorps 1 Bataillon, zuf.

5610. B. Nationalgarde. Infanterie 40 641 Mann, Kavallerie 1730, Artillerie 6483 Mann, zus. 48 854 Mann. Die Offiziere, unter welchen es auch verschiedene deutschen Ursprungs giebt, sind nicht wie in Deutschland: hier kann man selbe häufig auch in ganz mittelmäßigen Restaurationen antreffen und sich gemächlich mit Zivilisten einen andubeln, dafür haben aber auch hier nicht nur die Adeligen das ausschließliche Privilegium, Offizier zu werden, sondern jeder, der Pöbel und kein Dummkopf ist, kann es hier zum Offizier bringen.

Die Marine im Jahre 1888 hatte 2 Panzerfregatten, 1 Monitor, 3 Korvetten, 2 Kanonenboote, 3 Kreuzer, 1 Schulschiff und 3 Pontons, zusammen mit einer Tragfähigkeit von 16 200 Tonnen, 4200 Pferdekraft, 1573 Mann Besatzung, 85 Geschütze. Im übrigen umfaßt die Marine 5 kleine Dampfer und 10 Torpedoboote. Die Schiffe sind teils englische, teils deutsches Fabrikat, die Geschütze alle deutsch. Marine-truppen: 4 Kontre-Admirals, 8 Kapitäne zur See, 19 Fregatten-Kapitäne, 16 Korvetten-Kapitäne, 25 Kapitänleutnants, 14 Leutnants, 38 Maaten, 61 Ingenieure, 18 Verzte, 40 Zahlmeister, 33 Mechaniker, 1888 Matrosen, total 2159 Mann.

Ich komme nun zu der Hauptstadt Chiles, und will hierbei mit dem Vereinsleben beginnen. Erstens: die deutsche Krankenkasse, deren Mit-

glied ich auch bin, wurde im Jahre 1863 gegründet und zählt über 100 Mitglieder. Dann ist hier eine Witwen- und Waisenkasse, ferner der deutsch-wissenschaftliche Verein, der deutsche Verein, der Gesangverein Frohsinn, der deutsche Reitverein und endlich der deutsche und der Schweizer Hilfsverein und die deutsch-evangelische Kirchengemeinde. Wie man sieht, ist hier die Vereinsmeierei nicht so großartig, die Chilenen selbst haben keine derartigen Vereine wie in Deutschland. Um auch den Handel, Industrie und Gewerbsthätigkeit zu veranschaulichen, will ich die Berufsarten so ziemlich detailliert anführen, worüber vielleicht der Leser staunen wird. Erwähnenswert ist in erster Linie, daß hier nicht weniger als 321 Advokaten existieren, ferner 196 Verzte, darunter viele deutsche. Die Zahnärzte, deren es hier 42 giebt, haben hier einen vorzüglichen Erwerbzweig, da die meisten Chilenen, welche viel auf ein komplettes Gebiß halten, Gold in den Zähnen und dasselbe beim Dessieren des Mundes zur Schau tragen. Entweder werden die fehlenden Zähne durch künstliche ersetzt, oder die schlechten mit Gold ausgefüllt. Konditoreien giebt es 38, dieselben machen gute Geschäfte, da das hiesige weißliche Geschlecht sehr naschhaft ist. Konditor und Zahnarzt können sich hiermit die Hand geben.

(Fortsetzung folgt.)

benen wieder zu ermuntern, damit der Verein nicht ganz zu Grunde ginge. Wir reichten uns brüderlich die Hand und schritten zur Wahl. Als Vorsitzender wurde Kollege H. Bauer, als Kassier Kollege F. Linz, als Schriftführer Kollege H. Gönner, als Bibliothekar und Kassierkollege Kollege F. Wendler gewählt, welche versprochen, ihr Amt treu und fleißig führen zu wollen. Daraus kann man sehen, daß die rechte Kraft in den Vereinen noch nicht herrscht. Es ist uns aber nicht allein so gegangen; wie die Zeitung manchmal berichtet, ist dieser Fall schon öfter vorgekommen und kommt auch noch vor, wenn die Kollegen nicht fester zusammenhalten; einer rüht nichts, darum insgesamt!

**Graz.** Samstag den 31. August, abends 9 Uhr hielt der hiesige Fach- und Unterstützungsverein im Vereinslokale (Bauer's Gasthaus) seine 2. diesjährige Generalversammlung ab, mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Obmanns, 2. Bericht des Schriftführers, 3. Rechenschaftsbericht des Kassiers, 4. Bericht der Sektionen, 5. Neuwahl der Vereinsleitung und 6. Allgemeine Anträge. Zum 1. Punkte berichtete unser Vorsitzender Kollege Josef Schönbeck, daß die Vereinsgeschäfte im vergangenen Halbjahre in einer Generalversammlung, 5 Monatsversammlungen und 6 Ausschüßsitzungen erledigt wurden; auch sind 6 Besessenen abgehalten worden. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig wieder 28, wovon auf auswärtig 3 entfallen. Eingetretene sind im verfloßenen Halbjahre 8 Kollegen, abgereist 6 Mitglieder, darunter 2 auswärtige. Verunglückt durch Ertrinken bei der Strandung des Mirdampfers „Syrria“ 1 Mitglied. Es war dies Kollege Ludwig Pöschl, welchem wir stets ein gutes Andenken bewahren werden. Zum 2. Punkte verliest der Schriftführer Hegartner das Protokoll, welches von der Versammlung allgemein angenommen wurde. Zum 3. Punkte legte der Kassier Kollege Krall den Rechenschaftsbericht über das verfloßene Halbjahr 1899 vor: Einnahmen 68 fl. 90 kr. — Saldo vom Februar 60 fl. 84 kr. Zusammen 129 fl. 64 kr. Dem gegenüber stehen jedoch an Ausgaben 79 fl. 29 kr.; bleibt somit ein Kassensaldo von 50 fl. 35 kr., dessen Richtigkeit die Revisoren Thieme und Zelenka bestätigten. Reiseunterstützung zu 1 fl. wurde an 6 zugereiste Vereinsmitglieder ausbezahlt. Dieselben waren von den Vereinen: Wien 3), Freiburg i. B., Klagenfurt und Hannover. Zum 4. Punkte: Berichte der Sektionen, gab für die Kontrollsektion Kollege Hörst den Bericht ab, daß die die Kasse betreff. Bücher in Ordnung befunden wurden. Ferner berichtet der Bibliothekar, Kollege Mayer, daß die Bibliothek von unserem Ehrenmitgliede und Gönner des Vereines Herrn Eduard v. Baumayer durch wissenschaftliche, sowie belletristische Werke wesentlich bereichert wurde, wofür dem edlen Spender vom Ausschusse der Dank votiert wurde, ferner, daß mehrere Jahrgänge der verschiedenen illustrierten Fachzeitungen vollständig sind, welche Kollege Zelenka von der Wirtschaftssektion zum Einbinden bereitwilligst übernommen hat. Punkt 5, Neuwahl, ergab folgendes: Obmann Paul Thieme, dessen Stellvertreter Rudolf Liebisch, Schriftführer Josef Hegartner, dessen Stellvertreter Paul Zimmermann, Kassier Heinrich Krall. In den Ausschüß wurden nach neuem Statut nur 4 Kollegen gewählt: Robert Mayer, Augustin Hauss, Franz Hörst und Karl Zelenka, welche versprochen, das Beste zum Wohle des Vereines beizutragen. Ueber Punkt 6, Allgemeine Anträge, eröffnete sich über Verschiedenes Debatten, als: Bibliotheksordnung, Vereinschronik, Fachkurse zc., wonach der Vorsitzende die Versammlung um halb 12 Uhr schloß. — Zum Schlusse wollen wir noch einiges über unsere hiesigen Verhältnisse berichten. Zum ersten müssen wir bemerken, daß trotz unserer Bemühungen noch immer ein großer Teil der Kollegen dem Vereine ferne steht. Man kann überdies noch die sonderbarsten Aeußerungen hören von manchen Kollegen, wenn man solche zum Beitritt auffordern will. Gegenwärtig haben wir nur in Ungarn auswärtige Mitglieder. Eine Verbindung, betreffs Reiseunterstützung mit dem Budapester Buchbinder-Vereine abermals anzuknüpfen, bemühen sich jetzt einige dort arbeitende Vereinskollegen von hier und möge dieser Versuch doch endlich einmal nach jahrelangem Korrespondieren von Erfolg gekrönt sein. Es ist leider hier, angesichts der vielen Nationalitäten, ein schweres Stück Arbeit für die Organisation. Trotzdem unser Verein mit Beihilfe der Verbandsleitung in Stuttgart schon manches Opfer für Agitation gebracht hat, so sind die Erfolge doch noch nicht von großer Bedeutung. Auch am hiesigen Orte bemüht sich unsere Vereinsleitung zeitweise, die dem Vereine noch fernstehenden Kollegen durch Zuschriften und Einladungen heranzuziehen; doch folgten nur einzelne dieser Aufforderung. Auch unter unseren Vereinskollegen selbst zeigt sich mitunter Laune, so daß manche Versammlung nur spärlich besucht ist. Möge dieses den Kollegen doch nicht zur Gewohnheit werden

und ihnen unser Verein in Zukunft mehr am Herzen liegen, als Vergnügungsvereine. Allerdings müßte sonst den schon durch Jahre hindurch für den Verein thätigen Kollegen ihr Bemühen verdrießen, wenn dieselben die Interesselosigkeit ihrer Kollegen stets vor Augen haben. Indem wir noch allen hiesigen wie auswärtigen Kollegen ein einiges Zusammenhalten zurufen, zeichnet sich mit kollegialischem Gruße an alle Fachkollegen — Der Fachverein Graz. K.

**Leipzig.** Die in der am 17. August stattgefundenen Generalversammlung unseres Fachvereines vertragte Statutenänderung wurde in der Fortsetzung der Generalversammlung am 7. Sept. erledigt. Das vom Vorstand umgearbeitete Statut, nach welchem die bisher getrennt gehaltene Fachvereins- und Arbeitslosenkasse zusammengefaßt ist und die Rechtsschutz-Angelegenheiten statt wie bisher von einer Kommission besorgt wurden, jetzt dem Vorstand zur Erledigung gegeben wird, fand nach eingehender Beratung die Annahme der Versammlung. Ferner wurde der Bericht des Arbeitsnachweises, welcher durch seine Zahlen leicht den Glauben erwecken kann, daß hier am Ort ein Mangel an Arbeitskräften besteht, einer längeren Debatte unterworfen. Durch dieselbe wurde die Auffassung, daß solchen Prinzipalen, von denen bekannt ist, daß sie dem Arbeiter einen Lohn anbieten, welcher zu einer menschlichen Existenz nicht hinreicht, keine Arbeiter zugesandt werden. Ein Antrag, sämtlichen durchreisenden Kollegen Unterstützung zu gewähren, wurde wegen vorgerückter Zeit auf nächste Versammlung, welche wegen dem Herbstvergnügen der Krankenkasse Mittwoch den 18. Sept. stattfand, festgesetzt. In dieser wiederum gut besuchten Versammlung hielt zunächst Kollege Gräbe einen Vortrag über: „Die Entwicklung des Gewerbes und der Arbeiterorganisation“. Enthielten auch seine Ausführungen an und für sich nichts neues, so waren dieselben jedoch, wie die darauffolgende lebhafteste Debatte bewies, nicht ohne jedes Interesse und sonach wenigstens die Beunruhigung des Vortragshaltenden nicht umsonst. Die Unterstützung sämtlicher durchreisender Kollegen wurde abermals dem Vorstand zur Beratung gestellt, weil die Ansicht zur Geltung gelangte, die Mehrzahl der Durchreisenden würden die Sache nur ausüben, ohne an den Beitritt zum Verein zu denken. Ferner wurde geäußert, daß es die Kasse ertragen würde, da die angeführten Zahlen der Durchreisenden erschreckend waren. — Da jetzt die bessere Geschäftszeit eintritt, erklärte Kollege Scherer die nächste Versammlung mit dem Vorgehen der Verkürzung der Arbeitszeit in Anspruch nehmen zu wollen. Die am 2. Septbr. im Pantheon abgehaltene Feier des „Guten Montag“ verlief unter großer Beteiligung in der animiertesten Stimmung. T.

**Leipzig.** Am Montag den 16. Septbr. fand im Pantheon abermals eine öffentliche Versammlung sämtlicher im Papierfach beschäftigten Frauen und Mädchen statt, in welcher über das vom Bureau der ersten Versammlung ausgearbeitete Statut des zu gründenden Vereines für sämtliche in der Papierbranche beschäftigten Frauen und Mädchen beraten wurde und die Wahl eines provisorischen Vorstandes erfolgte. Frau Retter, die Vorsitzende der Versammlung, stellte jeden Paragraph des Statuts einzeln zur Beratung und wurde daselbe ohne jede Aenderung einstimmig angenommen. Der Titel des Vereines soll lauten: „Verein zur Wahrung der Interessen sämtlicher in der Papierbranche beschäftigten Frauen und Mädchen“. Der Zweck des Vereines ist laut § 1 Wahrung und Förderung der materiellen, geistigen, gewerblichen und geselligen Interessen seiner Mitglieder. Erreicht soll dieser Zweck werden wie § 2 besagt: Durch Erzielung möglichst guter Arbeitsbedingungen, belehrender Vorträge, geselligen Verkehrs der Mitglieder und festes Zusammenhalten in allen Gefahren des Berufs. Mitglied kann nach § 3 jede im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Person — mit Ausnahme von jugendlichen Arbeiterinnen — werden, welche im Papierfach beschäftigt ist und in Leipzig oder Umgegend wohnt. Das Eintrittsgeld beträgt nach § 4 20 Pf., der wöchentliche Beitrag 10 Pf. Die Wahl des provisorischen Vorstandes geschieht per Akklamation und giebt folgendes Resultat: Frau H. Reiter 1. Vors., M. Kleber stellvert. Vors., Frä. U. Bollmer, Kassierin, M. Föge, Schriftführerin, A. Kirchner, B. Lory und Frau M. Bindner Beisitzerinnen. In der darauffolgenden Diskussion wurden die anwesenden Arbeiterinnen zunächst durch einige Redner ermuntert, den nunmehr betretenen Weg festzuhalten und sich durch verkehrte Ansichten von ihrer Pflicht nicht abbringen zu lassen, sondern — wie Herr Michel ausführte — alle Hindernisse, welche ihnen zufolge ihrer Abhängigkeit, sei es in Bezug auf den Besuch der Versammlungen oder sonstige Thätigkeiten für diese Sache, in den Weg treten werden, zu überbrücken zu suchen. Dann wird Verbesserung ihrer Lage, welche bereits jetzt in einigen Werkstücken konstatiert werden kann, auch ferner nicht ausbleiben.

Frau Nachtigall verlas sodann ein Telegramm von Arbeiterinnen aus Dresden, und nachdem auch Frau Kleber zum Eintritt in den Verein, — welcher nicht, wie sie hervorhob, ein aus Vergnügen hervorgegangener Vergnügungsverein, sondern ein Produkt der traurigen Verhältnisse der Arbeiterinnen ist — aufforderte, teilte die Vorsitzende noch mit, daß die Mitgliederversammlungen jeden ersten und dritten Dienstag jeden Monats im Speisefale des Pantheon stattfinden, wovon die erste im „Bähler“ bekanntgegeben werden wird, und schließt die zahlreich besuchte und ordnungsgemäß verlaufene Versammlung. Circa 400 Frauen und Mädchen haben sich bis jetzt durch ihre Unterschrift verpflichtet, dem Vereine beizutreten. T.

**Neu-Ruppin.** Das am 31. August abgehaltene 3. Stiftungsfest erfreute sich eines zahlreichen Besuches; zu unserer größten Freude fanden sich sogar einige Berliner Kollegen ein. Das Programm, welches Musik und komische Vorträge, sowie das Lustspiel „An die Luft geklebt“ enthielt, verlief in schönster Weise, und verdienen alle Mitwirkenden, besonders Kollege Tau, der auch mit der größten Bereitwilligkeit die Leitung der Auff. übernahm, vollen Beifall. Hervorzuheben sind: „Babette war so schön“, Walzer, Couplet von A. Kunz, und der Schneider-Walzer, vortragen von E. Tau und D. Rippe, ebenfalls das Eingangslied zum Lustspiel „Träume süßes Liebschen“, gesungen von Frä. Schulz, und im dritten Teile erwarb sich großer Applaus das Duett: „Aha-Ahum, jetzt wissen wir warum“, von A. Kunz, vortragen von obengenannten Herren. Zahlreich waren die Glückwünschkarten auswärtiger Vereine und Kollegen, wofür wir an dieser Stelle den Absendern unsern herzlichsten Dank sagen. Während der Tafel hielt der Vorsitzende, Kollege Tiedtke eine kurze kräftige Ansprache und endigte mit einem dreimaligen Hoch auf die anwesenden Gäste, sodann folgten einige Looste auf den Verein und Kollege Schuster ließ die Damen des Festes hoch leben. Nach der Tafel begann der Ball, der die meisten Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen hielt. Damit hatte das Fest, das in allen seinen Teilen ein schönes Fest genannt werden kann, sein Ende erreicht, und hoffen wir, daß es allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird. Um nun das gebaute Vergnügen zu vervollständigen, unternahm einige zwanzig Herren der Festteilnehmer am Sonntag morgen eine Kahnpartie nach dem benachbarten Orte Wubnow, von wo sie erst gegen Nachmittag zurückkehrten. P. B.

**Erfurt.** Vor längerer Zeit berichtete einmal die „Buchbinderzeitung“ einen sonderbaren Fall. Eine Krankentassenversammlung war in ein Lokal einberufen, in dem auch andere Arbeiterversammlungen abgehalten wurden und dagegen hatten sich die Mitglieder verweigert. Die hiesigen Kollegen scheinen aus der Kritik, welche die Buchbinderzeitung hieran geknüpft, nichts gelernt zu haben. Ein ähnlicher Fall ist jetzt hier vorgekommen, aber nicht einer Krankenkasse, sondern — im Fachverein. Seit kurzem erscheint hier ein Arbeiterblatt, die „Thüringer Tribüne“, welche einen Vereinstalender eingerichtet hat, der die Namen und Versammlungstage sämtlicher Arbeitervereine enthält. Man sollte doch annehmen, daß eine derartige Veröffentlichung dem Verein nur von Nutzen sein könnte und hielt es auch der Vorsitzende des Buchbinder-Fachvereines für zweckmäßig, denselben in diesen Kalender aufnehmen zu lassen. Einige „strebsame“ Kollegen waren jedoch anderer Meinung: der Vorsitzende habe seine Befugnis überschritten, er hätte zunächst den Verein fragen müssen. Das Blatt verfolge sozialistisch-demokratische Tendenzen und damit habe der Fachverein nichts zu thun u. s. w. bekämpften diese Kämpfer für das Recht der Arbeiter. Daß sich nun einzelne Herren unter den organisierten Kollegen befinden, die die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht begreifen, kann ja nicht Wunder nehmen, zu verwundern ist aber, daß ein Antrag, den Vorsitzenden zu veranlassen, den Buchbinder-Fachverein aus dem Vereinstalender der „Thüringer Tribüne“ entfernen zu lassen, gegen — eine Stimme angenommen wurde. Schreiber dieses enthält sich jeden Kommentars und überläßt es den Kollegen Deutschlands, zu beurteilen, wieweil Licht hier noch nicht thut. Zur Ehre der Kollegen, welche diesem Antrage zugestimmt haben, nehmen wir an, daß sie sich bei der Abstimmung haben täuschen lassen und glaubten im Interesse unserer Organisation zu handeln. Aber traurig ist es auch schon, eine derartige Unwissenheit konstatieren zu müssen.

**Abänderung im Verzeichnis von Vereinen.**  
Graz: Z. Paul Thieme, Buchdruckerei „Gutenberg“, Sackstr. 13.  
Aischersleben: Z. Max Scharf, Liebewahnscheer Platz 26.  
Erlangen: Z. A. G. Gönner, Buchdruckerei von Junge u. Sohn, Bruckerstr., Hof links.

**Abänderungen in den Vereinsadressen.**  
Straß: Paul Thieme, Buchdruckerei „Gutenberg“,  
Sackstraße 13.  
Erlangen: S. Bauer, Hauptstr. 98.

**Briefkasten der Redaktion.**  
Erlangen. Bei solch undeutlicher Schreibweise kann es schon passieren, daß die Namen falsch zum Abdruck kommen.  
München. Lassen wir Herrn Nagler sein Vergnügen. Der Widerspruch ohne Zahl. Hierzu gehört auch das Eintragen als „Fabrikant“ in die Fremdenliste in Hamburg gelegentlich des Innungsverbandstages dortselbst. In der Fremde spricht man sich als „Fabrikant“ und zu Hause artifiziert man über die Hebung des Kleinhandwerks. Der Mann sorgt für heitere Stunden.  
Reform, Leipzig. Wie lange noch an alte Adresse?

S. G. Siegen. Max Marcus, Berlin W. Passage.  
B. Elberfeld. Sie wundern sich, daß schon öfters keine Rundschau im Blatte enthalten ist. Ja, was bleibt denn übrig um den Wünschen aller Korrespondenten gerecht zu werden? In der Zeit einer Bewegung im Gewerbe laufen eben die Berichte zahl- und umfangreicher ein und alle verlangen „noch in diese Nummer“.  
Wegen Raum mangels zurückgestellt: Korrespondenz aus München und Stein a. d. Rednik.

# Anzeigen.

(Privat-Anzeigen ist der Betrag in Briefmarken beizufügen, andernfalls der Abdruck unterbleibt.)

**Central-Franken- und Begräbniskasse der 388] Buchbinder etc. (Sitz Leipzig).** [5.40  
(Eingef. S. Siffkaffe.)

**Verwaltungsstelle Hannover.**  
Sonntag den 12. Okt., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Deutschen Garten“, Artilleriestr.  
**Hauptversammlung.**  
Tagesordnung:  
1) Geschäfts- und Kassenbericht.  
2) Vortrag des Herrn Dr. Bertheau über: „Unsere Wohnungen“.  
3) Verschiedenes.  
Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht  
Die Ortsverwaltung.

**Verwaltungsstelle Köln a. Rhein.**  
Einladung zu der am 12. Okt. stattfindenden **Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1) Geschäfts- und Kassenbericht.  
2) Verschiedenes. Die Ortsverwaltung.

**Verwaltungsstelle Dortmund.**  
**Hauptversammlung**  
Sonntag den 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr bei Herrn **Vvecht**, Westenhellweg 65.  
Tagesordnung:  
1) Geschäfts- und Kassenbericht. 2) Verschiedenes.  
Die Ortsverwaltung.

**Verwaltungsstelle Bremen.**  
**Hauptversammlung**  
Sonntag den 12. Oktober, abends 9 Uhr in **Wetzels Restaurant.**  
Tagesordnung:  
1) Geschäfts- und Kassenbericht. 2) Vorschläge für 1 Vertrauensmann und 2 Ersatzmänner zur Unfallversicherung. 3) Verschiedenes.  
Zahlreiches Erscheinen wünscht  
Die Ortsverwaltung.

**Verwaltungsstelle München.**  
Sonntag den 26. Okt., abends 8 1/2 Uhr im Kassenlokal  
**Hauptversammlung.**  
Tagesordnung:  
1) Kassen- und Geschäftsbericht. 2) Verschiedenes.  
Zahlreiches Erscheinen wünscht  
Die Ortsverwaltung.

**Unterstützungsverein Hamburg.**  
Sonntag den 19. Oktober  
389] **VII. Stiftungsfest** [1.-  
in den oberen Räumen der **Concordia**, bestehend in **Festrede, Theater, Konzert & Ball.**  
- Anfang 8 1/2 Uhr.  
Alle Kollegen von Nah und Fern sind freundlichst eingeladen.  
Das Komitee.  
Herausgegeben vom Unterstützungsverband, durch E. Jöhler. Redaktion: N. Grimm, Stuttgart, Silberburgstr. 96. - Druck von Maufer & Kornagel, Stuttgart.

**Stuttgart.**  
Montag den 7. Oktober, abends 8 Uhr  
**Öffentliche Versammlung**  
der in Buchbindereien, wie in der ganzen Papierbranche beschäftigten  
**Arbeiterinnen**  
im **Paul Weiß'schen alten Saale.**  
Tagesordnung: 1) Die Stellung der Arbeiterin zu unseren Forderungen. Referent: Herr A. Dietrich.  
2) Berichterstattung der Kommission behufs Gründung eines Arbeiterinnenvereins.  
Um vollzähliges Erscheinen aller Arbeiterinnen in obigen Branchen wird dringend gebeten.  
Die Einberuferin.

375] **Fachverein Leipzig.** [3.80  
**Sonntag, 5. Okt., abends 1/2 9 Uhr im Restaurant Stadt Hannover**  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Bericht der seitherigen Vertreter vom Gewerbebeschiedsgericht und Aufstellung der Kandidaten zur Neuwahl.  
2. Die diesjährigen Forderungen der Buchbinder Deutschlands.  
3. Beschlußfassung über die Unterstützung sämtlicher durchreisenden Kollegen.  
4. Verschiedenes.  
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist notwendig.  
Der Vorstand.  
NB. Den Mitgliedern biete zur Nachricht: Die Zeitung kam vor jezt an jeden Sonntag abends von 1/2 11 Uhr und jeden 2. und 4. Sonntag abends im Monat abends von 1/2 8 - 1/2 9 Uhr im Restaurant „Stadt Böhmend“, Johannisgasse 32, sowie jeden 1. und 3. Sonntag abends im Monat im Versammlungsortal, „Stadt Hannover“, Ulrichsgasse 27/29, abends von 1/2 9 Uhr an abgeholt werden.  
Verpflichtungen behufs Zustellung der Zeitung werden nicht übernommen.  
D. D.

**Unterstützungsverein Hamburg.**  
Sonntag den 12. Okt., abends 9 Uhr in **Struve's Klub- & Ballhaus**  
**Generalversammlung.** [1.40  
376] Tagesordnung:  
1) Geschäftsbericht. 2) Kassenbericht.  
3) Bericht der Arbeitsnachweis-Kommission.  
4) Bericht über die freiw. Beiträge.  
5) Enbloc-Aannahme unseres geänderten Lokalstatuts. 6) Fragelasten.  
Quittungsbücher sind vorzulegen.  
Mitglieder, welche länger wie 8 Wochen restieren, haben keinen Zutritt. Der Vorstand.

**Buchbinder-Unterstützungs-Verein Bielefeld.** [1.70  
377] Am **Sonntag den 13. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr findet in der „**Harmonie**“ unsere **III. Generalversammlung** statt.  
Tagesordnung:  
1) Geschäfts- und Kassenbericht. Abrechnung vom letzten Vergnügen.  
2) Wahl eines Kassierers.  
3) Neuwahl der Rechtschutzkommission.  
4) Verschiedenes. 5) Fragelasten.  
Indem wir hiermit die Kollegen einladen, machen wir auf die betr. Strafe aufmerksam und bitten, die rückständigen Beiträge bis dahin an unsern Kassierer **Kuhntz**, Dammstr. 10II, einzufenden.  
Der Vorstand.

**Unterstützungsverein der Buchbinder und verw. Geschäftszweige zu Altenburg.** [1.10  
378] **Sonntag den 20. Oktober 1889**  
**VI. Stiftungsfest**  
im Saale des **Tivoli**, bestehend in Abendunterhaltung und Länzchen.  
Alle Kollegen von Fern u. Nah herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

379] Hierdurch unseren Kollegen die Mitteilung, [0.70  
daß die Sperre der **Paul Süß'schen** Zugschloßpapierfabrik, Dresden, aufgehoben ist und bitten deshalb, die Sammellisten zurückzusenden; ausführlicher Bericht und Abrechnung folgt nächste Nummer.  
Dresden, den 1. Okt. 1889.  
Die Kommission. J. A.: G. Klepel.

**Unterstützungsverein Hamburg.**  
380] Die Kollegen **Eich, Brinkmann** [0.70  
und **Brunenberg**  
werden aufgefordert, ihrer Pflicht gegen unsere Bibliothek nachzukommen; alle Vereine werden um Aufschluß gebeten.  
Der Vorstand.

Nachträglich rufen wir unsern scheidenden Kollegen **H. Gross**, bisher Schriftführer, **A. Frank**, 381] **W. Kretzner**, **Fr. Egert**, [0.60  
**Th. Ruhmann**, **A. Schamoni**  
ein herzlichtes Lebenswohl nach.  
Fachverein Erlangen.

**Dresden.**  
Am 26. Sept. starb unser Mitglied  
382] **Julius Kettner** [0.80  
im Alter von 23 Jahren.  
Die Ortsverwaltung.

Unserem Kollegen **Moritz Heyne** bei seiner Abreise ein  
383] **„herzliches Lebenswohl!“** [0.40  
Der Unterstützungsverein Siegnitz, Sektion Dresden.

Zur Selbstverlage des Verfassers erschien soeben und ist durch unterzeichnete Verlagsbuchhandlung zu beziehen:  
384] [3.40

**Die heutige Buchbinderei und ihre Hilfsmittel.**  
**Ein praktisches Hand- und Hilfsbuch.**  
Herausgegeben von **Eduard Tonndorf**,  
Berkführer in der k. Hofbuchbinderei von Gustav Grise in Leipzig.  
Heft 1: **Der Farbendruck.**  
5 Bogen Text in 8° u. 2 Farbentafeln. Preis M. 2.50.  
Die Verlagsbuchhandlung  
**Otto Spamer** in Leipzig.

385] **Fr. Clement, Leipzig**  
fertigt seit 1859 als Spezialität: Sämtliche Hand-  
werkzeuge zu Buchbinderei Einrichtungen, die besten  
Handvergoldwerkzeuge, alle Gravierungen zur Vergold-  
presse und bittet, bei Bedarf geschäfte Anfragen und  
Aufträge gefl. direkt zu übersenden.  
Berkstätten und Wohnung: Leipzig, Ulrichsgasse 36.

386] Mit Hilfe meines patentierten neuen  
**Handvergolde-Apparats**  
und meiner vorzüglichen Vergoldemittel  
erteile Unterricht im  
**Rückenvergolden**  
gebundener Bücher in kürzester Zeit,  
längstens 14 Tagen. Honorar nach  
Uebereinkunft. Erfolg garantiert.  
**J. J. Sann, Gießen (Oberhessen).**

**Erste Fachschule für Buchbinder**  
387] **Gera (Reuss j. L.)**  
Ausbildung im Hand- und Pressvergolden,  
Lederschneid, Marmorieren, Goldschneid etc.  
Anfängliche Prospekte gratis u. frank. Horn & Patzelt.